

kreierten Rummelpuff in Bäuerles „Falscher Primadonna“. Gelangen ihm in den früheren Jahren bes. die kraftvollen, manchmal derben Gestalten, bramarbarisierende Polterer und „geharnischte Eisenfresser“, wie etwa Henslers Ritter Feige von Bomsen („Das Faustrecht in Thüringen“), gelangte er später auch zur überzeugenden Darstellung von schlichter Redlichkeit und bürgerlicher Ehrbarkeit und vollzog so den Schritt vom Chargen- zum Charakterspieler. Ab 1794 wirkte S. am Leopoldstädtertheater auch als Regisseur; in der durch Erbschaftsstreitigkeiten verursachten Krise des Theaters wurde er 1821 provisor., 1822 definitiver Dir., scheint diese Funktion jedoch in erster Linie den Behörden gegenüber innegehabt zu haben. Immerhin gelang ihm, wenn er auch vielleicht keinen wesentlichen Einfluß auf die künstler. Gestaltung ausüben konnte, doch die Wahrung der künstler. Stabilität. 1828 von Raimund (s. d.) abgelöst, übernahm S. 1830 interimist. nochmals die Dion.Geschäfte.

Hauptrollen: Schuster (E. Schikaneder, Das abgebrannte Haus); Lärmer (K. Meisl, Der Kirchtag in Petersdorf); Joseph Redlich (A. Bäuerle, Die Bürger in Wien); Wilmer (ders., Der Freund in der Noth); Hanns Erdmann (J. A. Gleich, Heinrich der Stolze); Georg Schmidt, ein Köhler (ders., Kunz von Kauffungen); Simon, Christoph und Mjr. Stern (ders., Der Eheteufel auf Reisen); Goldarbeiter und Pächter Martin (ders., Ydor, der Wanderer aus dem Wasserreich); Richter Knolling (Th. Krones, Sylphide, das See-Fräulein); etc.

L.: A. Mansfeld, *Das Ensemble des Leopoldstädter-Theaters* ... 1794, in: *Adler* 16, 1950–52, S. 214, 216; Eisenberg, *Bühnenlex.*; *Enc. dello spettacolo*; Giebisch-Gugitz; Goedeke, s. Reg.; Kosch; *Kosch, Theaterlex.*; Wurzbach (s. unter Sartori Joseph); O. Horn, *Th. Krones*, 5 Bde., 1854 (belletrist.); ders., *F. Raimund*, 3 Bde., 1855 (belletrist.); G. Gugitz, *Der Weiland Kasperl (J. La Roche)*, 1920, s. Reg.; H. Grund, *Das Leopoldstädter „Kasperltheater“ ... 1781–1803*, phil. Diss. Wien, 1921; *F. Raimund als Schauspieler*, hrsg. von F. Hadamowsky, 1–2, (1925), s. Reg.; F. Hadamowsky, *Das Theater in der Wr. Leopoldstadt 1781–1860 (= Kat. der Theatersmlg. der Nationalbibl. in Wien 3)*, 1934, s. Reg.; L. Bittner, *Ensemble um Raimund am Leopoldstädtertheater (1817–30)*, phil. Diss. Wien, 1948, S. 31f., 88, 90ff., 97, 107, XVII; LV, LXV, LXXff., LXXVIII; O. Rommel, *Die Alt-Wr. Volkskomödie*, (1952), s. Reg.; E. Futter, *Die bedeutendsten Schauspielerinnen des Leopoldstädter Theaters in der Zeit von 1800–30 ... 1* (= *Diss. der Univ. Wien* 48), 1970, S. 4, 23, 25, 27f., 33, 98, 153, 302, 304; E. Pies, *Prinzipale. Zur Geneal. des dt. sprachigen Berufs-theaters vom 17.–19. Jh.*, 1973 (s. unter Sartory Anton); H. Schöny, *Wr. Künstler-Ahnen* 2, 1975, S. 73; Th. Krones zum 150. Todestag, (1980), bes. S. 24, 31f. (*Kat.*); P. S. Ulrich, *Theater, Tanz und Musik im Dt. Bühnenj. 2*, (1985); *Mitt. A. Fleischmann*, Wien.

(E. Lebensaft)

Sartory (Sartori) Josefa, geb. Schmid(t), Schauspielerin. * Wien, 19. 3. 1771 (Taufdatum); † Wien, 26. 6. 1844. Tochter eines Bedienten und späteren Logenmeisters, Schwägerin des Vorigen; war ab 1788 im

Soubrettenfach am Wr. Leopoldstädtertheater engagiert, wo sie bald zu einem beliebten Ensemblemitgl. wurde. Vorerst bes. in Singspielen Perinets (s. d.) als Partnerin J. Laroques und A. Baumanns (s. d.), ab Mitte der 90er Jahre als Geliebte des von Hasenhut (s. d.) kreierten Thaddädl erfolgreich, gelang ihr in den Lokalstücken Kringsteiners – gleichzeitig mit der Entdeckung ihres kom. Naturtalents – der Übergang in ein neues Rollenfach: Obwohl sie noch bis gegen 1810 ihre Soubrettenrollen beibehielt, traten an die Stelle der munteren und naiven jungen Dienstboten immer mehr die tw. für sie geschriebenen Rollen älterer Frauen aus dem Volk, wie Haushälterinnen, Wäscherinnen, Marktweiber sowie verliebte alte Jungfern. Eine schnelle, sich überstürzende Sprechweise sowie die Verwendung stehender Redensarten und ein häufig karikaturist. Darstellungsstil sind die hervorstechendsten Elemente ihrer Komik, die allerdings auch mitunter als grell und übertrieben empfunden wurde. Erst im Zusammenspiel mit I. Schuster, dem sie eine kongeniale Partnerin wurde, verfeinerte und vertiefte sich ihre Charakterdarstellung, sodaß sie in den Jahren 1813–17 ihren schauspieler. Höhepunkt erreichte. In den 20er Jahren immer seltener eingesetzt, schied sie 1828 aus dem Ensemble des Theaters. S. gehörte neben J. Huber, L. Gleich-Raimund, Th. Krones (s. d.) und K. Ennöckl (s. Bäuerle K.) zu den bedeutendsten Schauspielerinnen des Alt-Wr. Volkstheaters im ersten Drittel des 19. Jh. Ihre Entwicklung von der Lokalsängerin und munteren Soubrette zur Charakterkomikerin und kom. Alten spiegelte zugleich die theatergeschichtliche Entwicklung des Alt-Wr. Volkstheaters von der burlesken Typenkomik zur Charakterkomik. S. war ab 1795 mit dem Schauspieler Anton J. S. (* Linz, 10. 6. 1767; † Wien, 8. 8. 1821) verheiratet, der im Fach der 2. Liebhaber und untergeordneten Charaktere gleichfalls am Leopoldstädtertheater (erstes Auftreten 1783) engagiert war und auch einige unbedeutende Theaterstücke verfaßte.

Hauptrollen: Lisette (J. Perinet, Das Neu-Sonntagkind); Lorchen (ders., Die Schwestern von Prag); Rosa (L. Huber, Der eiserne Mann); Frau Resel (F. Kringsteiner, Othello, der Mohr in Wien); Frau v. Drescherl (ders., Ehestands-Szenen); Fräulein Julchen v. Eisenfilz (ders., Hanns in Wien, und ders., Hanns in der Heimath); Ursula Quintel (A. Bäuerle, Stablers Hochzeit oder der Kourier, und ders., Stablers Wiedergenesung); Pimpernelle Hauswurzen (ders., Der Fiaker als Marquis); Madame Würfel (ders., Der Leopoldstad oder Kein Menschenhaß und keine Reue); Margarethe (J. A. Gleich, Die Musikanten am Hohenmarkt); Trudel (K. Meisl, Der Kirchtag in Petersdorf); etc.